

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1034. Anon. 1909. "Aus der Südsee. Karolinen und Marshall Inseln." [From the South Seas. Carolines and Marshall Islands]. *Der Ostasiatische Lloyd* 23–1, n° 10, p. 477.

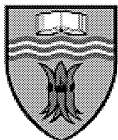
Review of the 1908 annual report on the Carolines and the Marshalls, discussing the administrative reorganisation with the demotion of Saipan to a station and the economic impact of the devastation wrought by the typhoon of 1907. Reports that Saipan is the island best recovering from all adversity.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Korea.

(Von unserm Korrespondenten.)

Seoul, den 27sten Februar.

Chinesisch-koreanischer Niederlassungsvertrag.

Anfang März beginnen hier die Verhandlungen zwischen dem chinesischen Generalkonsul Ma und der koreanischen Regierung über die Rechte von Chinesen, sich in Korea niederzulassen. Da die früheren Abmachungen zwischen beiden Ländern durch den Krieg zwischen China und Japan beseitigt worden sind, ist die chinesische Regierung mit der Anregung zu diesen Verhandlungen an die japanische herangetreten. Ihr Ergebnis wird voraussichtlich sein, dass den Chinesen in Korea Niederlassungen in Fusan, Gensan und Chemulpo eingeräumt werden.

Hungersnot in Süd-Hamkyong.

In der Provinz Süd-Hamkyong herrscht furchtbares Elend infolge der Missernten des letzten Jahres, die kaum fünfzehn Prozent der Durchschnittserträge ergeben haben. Diese Missernten sind wieder eine Folge ausserordentlicher Ueberschwemmungen, wie sie seit vielen Jahrzehnten nicht vorgekommen sind, sind aber zum Teil auch durch die politischen Unruhen und Störungen veranlasst. Bis jetzt ist noch kein Mensch am Hunger gestorben, doch ist das Elend, besonders im Bezirk Munchon, ausserordentlich gross, wo gegen dreihundert Familien in äusserster Not leben. Sie nähren sich von Wurzeln, Eicheln und Aehnlichem, doch ist auch diese Nahrung bei der Winterkälte und dem hohen Schnee, der auf den Bergen liegt, schwer zu erhalten. Aeltere Leute und Kinder liegen schwach und entkräftet in den Hütten, und woher die Jüngeren im Frühjahr die Kraft für die Feldarbeit der Saatzeit nehmen sollen, ist unerfindlich. In den benachbarten Bezirken sind gegen tausend Yen für die Notleidenden gezeichnet worden, aber nicht eingekommen. Zum Glück nimmt sich ihrer jetzt die Gesellschaft vom Roten Kreuz und der Vaterländische Frauenverein in Seoul an.

Vom Aufstand.

Trotz der beständigen Versicherungen japanischer Behörden, dass der Aufstand endgiltig gebrochen sei, haben die letzten Monate beständig kleinere oder grössere Kämpfe gebracht, die in den letzten Wochen an Zahl wieder zugenommen haben. Solche Kämpfe werden aus den Provinzen Süd-Chölla, Nord-Chungchong, Huanghai und aus dem äussersten Norden gemeldet. Es handelt sich um kleinere Banden, die selten hundert Mann stark sind; aber, so undurchsichtig die Meldungen sind, hat es den Anschein, als ob die Verluste der Japaner in einigen von diesen Kämpfen verhältnismässig bedeutend gewesen sind.

Aus der Südsee.

Karolinen und Marschallinseln.

Aus der Denkschrift über die Karolinen und Marschallinseln, die dem Reichstag Anfang Januar vorgelegt worden ist, geht hervor, dass die Reihe der Unglücksjahre für das Inselgebiet der Ost-Karolinen noch immer nicht abgeschlossen ist und die Inseln auch im Berichtsjahre unter Taifunen zu leiden hatten. Verschiedene Inseln wurden vom Taifun verheert, und viele hundert Menschen ertranken. Am Schwersten haben die Mortlock-Inseln gelitten. Um einer drohenden Hungersnot vorzubeugen, mussten 4482 Eingeborene nach Truk und Ponape gebracht werden. Da die Häuptlinge auf den Karolinen ihren Untergebenen häufig Besitz und Lebensmittel entziehen, so ist eine Beseitigung des Häuptlingsunwesens in die Wege geleitet worden; allerdings müssen solche Massnahmen vorsichtig betrieben werden. Die Gesundheitsverhältnisse auf den Ost-Karolinen waren zufriedenstellend, die Produktions- und Absatzgebiete sind im Wesentlichen dieselben geblieben wie im Vorjahr. Die Pflanzungen Weisser im Inselgebiet haben sich nicht vermehrt, ihr Stand ist im Allgemeinen erfreulich. Infolge der Taifune ist der Aussenhandel bemerkenswert zurückgegangen, der Rückgang von 1907 und 1906 beträgt 86,600 Mark; der Rückgang ist auf die verminderte Kopraproduktion zurückzuführen. Ueber die West-Karolinen, Palau und Marianen sagt unter Andern die Denkschrift: Seit dem 1sten April 1907 sind die Inseln zu einem Bezirksamt mit dem Sitz in Jap vereinigt worden. Vom Juni bis Dezember 1907 wurde der Bezirk von einer Sachverständigenkommission besucht, die auf einem eigenen Dampfer die einzelnen Inseln auf Phosphat und Kohlenlager untersuchte. Die gefundenen Phosphat- und Kohlenlager waren noch zu jung mit Ausnahme zweier auf Frio und Angaur. Die Zahl der Karoliner ist erfreulicherweise um 824 Köpfe gestiegen. Der Regierungseinfluss auf der unbotmässigen Palaugruppe ist im Steigen begriffen, nachdem einige Zauberer verbannt worden waren, die Bordelle abgeschafft sind und der Ehebruch, der sehr in

Flor stand, bestraft wird. Diese Massregeln waren erforderlich im Interesse eines gesunden Familienlebens, durch das der rapide Rückgang der Bevölkerung allein verhindert werden konnte. Die Gesundheitsverhältnisse waren auf diesen Inseln im Allgemeinen gut, ein Teil der Eingeborenen ist geimpft worden. Die West-Karolinen und Marianen hatten unter Taifunen ebenfalls zu leiden, sodass auch hier die Kopra litt. Am Besten erholte haben sich die Palmbestände auf Saipan. In Jap hat der Koprahandel erst mit dem 1sten April 1908 wieder einsetzen können. Die Schildlauskrankheit erhält sich bedauerlicherweise in grösserem Umfang. Die Viehzucht auf den Marianen floriert weiter. Ueber die Marschallinseln ist im Allgemeinen wenig zu sagen. Die politischen Verhältnisse haben sich nicht geändert, die Eingeborenen belten Ruhe. Infolge einer Masern-Epidemie und einer Dysenterie-Epidemie starben zahlreiche Eingeborene. Der Handel leidet noch immer unter den Folgen früherer Taifune; hauptsächlich wird jetzt nur Phosphat ausgeführt. Im Ganzen wurden 11,630,000 Kilogramm im Werte von 231,000 Mark verschifft. Die eigenen Einnahmen aller drei Inselgruppen belaufen sich auf etwa 170,000 Mark, die Ausgaben betragen 415,000 Mark. Die Einnahmen überstiegen den Voranschlag um 30,000 Mark, an Ausgaben wurden 60,000 Mark nach dem Voranschlag erspart.

Kabelmeldungen.

Vom deutschen Kaiser und dem kaiserlichen Haus.

(Eigener Kabeldienst des „Ostasiatischen Lloyds“).

Berlin, den 26sten Februar.

S. M. der Kaiser wird Anfang März zur Rekrutenvereidigung nach Wilhelmshafen gehen, dann eine Fahrt nach Helgoland machen und auf dem Rückweg nach Berlin den Bremer Ratskeller besuchen.

Berlin, den 3ten März.

Ihre Majestät die Kaiserin hat sich in das vom Hochwasser heimgesuchte Gebiet der Altmark begeben.

Die Reichsfinanzreform.

(Eigener Kabeldienst des „Ostasiatischen Lloyds“).

Berlin, den 27sten Februar.

Im Deutschen Reichstag steht der Ausgleich zwischen den beiden Blockparteien über die Reichsfinanzreform unmittelbar bevor.

Berlin, den 2ten März.

Das Kompromiss in der Finanzreform zwischen den Parteien des Blocks ist im Wesentlichen fertig.

(Welchen Einfluss die zu erwartende Finanzreform auf die Schulden des Deutschen Reiches ausüben wird, ist aus der im November vorigen Jahres ausgearbeiteten Denkschrift klar. Danach beträgt die Gesamtschuld des Deutschen Reiches gegenwärtig 423 1/2 Millionen Mark, wofür in den neuen Etat an Zinsen und Amortisation 154 Millionen Mark eingestellt sind. Da das Budget des Reiches mit 2630 1/2 Millionen balanziert, so ist die für den Zinsendienst erforderliche Quote (fünfeinhalb Prozent) nicht gerade hoch. Nun soll aber in Zukunft die Amortisation von dem jetzigen Minimum von ein auf drei Prozent erhöht werden, wozu noch die ersparten Zinsen kommen. Spätestens in dreißig Jahren wird deshalb die gesamte Reichsschuld mit den bis jetzt vorgesehenen noch ausstehenden Anleihen abbezahlt sein. Eines der Ziele der augenblicklich dem Reichstag vorgelegten Finanzreformpläne ist es eben, in Zukunft einen Zustand herbeizuführen, in dem der Reichskasse für Zinsen auf öffentliche Anleihen nicht mehr ein Pfennig bezahlt zu werden braucht. Dieses glücklichen Zustandes erfreute sich das Reich bereits in den ersten Jahren seines Bestehens. Es hat aber auf der Aktivseite an werbendem Vermögen in der Post- und Telegraphenverwaltung neunhundertvierzig Millionen und an Reichseisenbahnen siebenhundertneunundachtzig Millionen, sowie für die Reichsdruckerei fünfzehn Millionen Mark stehen, die ihm jährlich einen Ueberschuss von zusammen achtundsiebzig bis neunundsiebzig Millionen Mark einbringen. Es gibt freilich Nationalökonomien, die behaupten, dass das Ziel höher gesteckt ist, als nötig und mit Rücksicht auf die kleinen Rentner wünschenswert ist. Daraus vor Allem haben sich die bisherigen, jetzt anscheinend überwundenen Schwierigkeiten ergeben.)

Jubiläum des Kriegsministeriums.

(Eigener Kabeldienst des „Ostasiatischen Lloyds“).

Berlin, den 1sten März.

Hier fand eine Feier aus Anlass der Wiederkehr des Tages statt, an dem vor hundert Jahren das preussische Kriegsministerium gegründet worden ist. Der Festlich-